Projekte der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz

Autor(en): **Salkeld, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum**

Band (Jahr): **9 (1999)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-832862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PROJEKTE DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR UMWELTSCHUTZ

Robert Salkeld

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz...

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) ist eine unabhängige Umweltorganisation mit je einer Geschäftsstelle in Zürich und in Genf. Sie wurde 1971 gegründet und pflegt seither gute Kontakte zur Wirtschaft, Politik und Forschung. Seit einigen Jahren engagiert sie sich für eine nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und im Ausland. Sie ist unter anderem auch im Rat für nachhaltige Entwicklung (vgl. Beitrag von Stefan Frey), einem den Bundesrat beratenden Gremium, vertreten.

...und ihr Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Ein Netzwerk zur Förderung der Lokalen Agenda 21(PLANET21), die Lokale Agenda 21 für den Kanton Genf und das Engagement für die baldige Einführung einer ökologischen Steuerreform sind drei konkrete Beiträge der SGU zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz. Sie werden im folgenden Beitrag kurz vorgestellt.

PLANET21

Viele der in der Agenda 21 von Rio aufgeführten Probleme und Lösungen beruhen auf lokalen Massnahmen; deshalb kommt den Lokalbehörden bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Kapitel 28, der auch von der Schweiz 1992 in Rio de Janeiro unterzeichneten Agenda 21, fordert alle Kommunen auf, eine Lokale Agenda 21 (LA 21) umzusetzen.

Die Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass eine sinnvolle Vernetzung der kommunalen Aktivitäten sowie eine umfassende Konzeption zur Unterstützung von Lokale-Agenda-Prozessen notwendig ist. Dazu will die SGU ein nationales Netzwerk aufbauen, das die Initiierung einer LA 21 begünstigt, die kommunalen Aktivitäten zusammenführt und den Lokale-Agenda-Prozess in der Schweiz konzeptionell unterstützt.

Die konkreten Ziele, die mit PLANET21 angestrebt werden, sind:

- Städte und Gemeinden für den Lokale-Agenda-Prozess zu motivieren.
- Nationale und internationale Aktivitäten zur lokalen Umsetzung der Agenda 21 zu recherchieren, aufzuarbeiten und zu kommunizieren.

- Die fachliche Kompetenz der Städte und Gemeinden im Bereich der LA 21 zu stärken.

- Die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und Gemeinden zu organisieren.

- Um diese Ziele zu erreichen, wird die SGU als Informations- und Auskunftsstelle Informationen über laufende Projekte, Finanzierungsmöglichkeiten, Veranstaltungen usw. sammeln und weitergeben; an Veranstaltungen per Telefon, Fax, E-mail und auf dem Internet unter www.LA21.ch. Im Herbst 1999 organisiert die SGU im Auftrag des BUWAL eine nationale LA 21-Tagung. Dort soll über den Stand der LA 21-Aktivitäten in der Schweiz informiert und es sollen Erfahrungen ausgetauscht werden.

Die Lokale Agenda 21 für den Kanton Genf

Im Herbst 1997 beschloss das Sozial- und Gesundheitsdepartement des Kantons Genf, sich auf den Weg der nachhaltigen Entwicklung zu begeben. Es beauftragte die SGU mit der Durchführung einer LA 21 für den Kanton. Damit hat sich Genf in dreifacher Hinsicht in Neuland vorgewagt:

1. Genf ist der erste Kanton, der sich für die Durchführung einer LA 21 entschlossen hat.

2. Der Auftrag wurde an eine NGO vergeben. Dadurch bekräftigte der Kanton seinen Willen zur Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der Zivilgesellschaft.

3. Der Auftrag kam nicht vom Umweltdepartement, sondern vom Sozial- und Gesundheitsdepartement.

Das von der SGU entwickelte Vorgehen gliedert sich in drei Phasen.

Phase 1: Grundlagenanalyse

Die SGU klärte die Frage, welche konkreten Verpflichtungen die Schweiz mit der Unterzeichnung von internationalen Vereinbarungen bezüglich nachhaltiger Entwicklung eingegangen ist. Wichtig ist hier vor allem die 1992 in Rio de Janeiro verabschiedete Agenda 21, aber auch der Sozialgipfel, Habitat II und die Welternährungskonferenz. Weiter wurde eine Übersicht über weltweit schon durchgeführte LA 21 erstellt und die nationale und kantonale Politik analysiert.

Phase 2: Umfragen

Mit verschiedenen qualitativen Methoden erfragte die SGU die Bedürfnisse und Wünsche der Genferinnen und Genfer. Sie interviewte über 60

Schlüsselpersonen aus Politik, Verwaltung, Umweltschutz, Gewerkschaften usw. Bei rund 50 Organisationen aus den verschiedensten Bereichen wurde eine schriftliche Umfrage gemacht und eine Strassenumfrage mit 50 Passanten durchgeführt. Alle drei Erhebungen ergaben ein ähnliches Bild:

- Der Begriff nachhaltige Entwicklung ist wenig bekannt.
- Der Begriff Nachhaltigkeit wird positiv interpretiert und übernimmt immer mehr die Rolle eines integrierenden Faktors in der heutigen Zeit der Orientierungslosigkeit.
- Nachhaltige Entwicklung bedarf noch einer genaueren Definition.

Eine in Auftrag gegeben Studie klärte die Möglichkeit einer regionalen Ausdehnung einer LA 21 in die benachbarte Grenzregion ab.

Phase 3: Erarbeiten von Vorschlägen

Auf der Grundlage der während einem Jahr gesammelten Informationen und Daten erarbeitet die SGU Vorschläge, wie der Kanton Genf seine Entwicklung nachhaltig gestalten kann. Dazu gehört neben konkreten Vorschlägen für einzelne Projekte auch das Aufzeigen einer generellen Strategie, die Nennung der Rahmenbedingungen, das Definieren von Zwischenzielen und der nötigen Mittel.

Gemeinsam gewinnen! Ökologische Steuerreform

Die SGU unterstützt eine ökologische Steuerreform als wichtigsten Bestandteil der Strategie für eine nachhaltige Schweiz. Eine ökologische Steuerreform bringt eine dreifache Dividende:

Mehr Umweltqualität:	Energieeffizienz und erneuerbare Energien werden gefördert Natur und Landschaft werden geschont Emissionen und Abfälle werden vermieden
Mehr Arbeitsplätze:	Bestehende Arbeitsplätze werden erhalten Neue, qualifizierte Arbeitsplätze werden geschaffen Einkommen werden gesichert
Mehr Marktchancen:	Energien und Rohstoffe werden effizienter eingesetzt Neue Techniken und Verfahren werden attraktiv Wettbewerbsfähigkeit wird gesteigert

Tagung "Gemeinsam gewinnen, gemeinsam umsetzen: Ökologische Steuerreform"

Nachdem bereits 1991 die ökologische Steuerreform Gegenstand der SGU-Jahrestagung war, wurde das Thema im Herbst 1998 erneut aufgenommen. Vertretungen aus der Wirtschaft, der Politik, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft diskutierten über geeignete Formen der Umsetzung einer ökologischen Steuerreform. Bestehende Modelle aus dem Ausland wurden vorgestellt und die in der Schweiz existierenden Vorlagen erläutert.

Konvention

Unter dem Motto "Gemeinsam gewinnen, gemeinsam umsetzen" initiierte die SGU an der Tagung eine Konvention zur ökologischen Steuerreform. Die Konvention fordert die Einführung einer ökologischen Steuerreform in der Schweiz. Alle unterzeichnenden Personen, Firmen und Organisationen bekunden öffentlich, dass sie sich nach besten Kräften für eine rasche Umsetzung einer ökologischen Steuerreform einsetzen.

Magazin "Gemeinsam Gewinnen: Ökologische Steuerreform"

Um eine sachliche Diskussion auch in der breiten Öffentlichkeit zu lancieren, hat die SGU das Magazin "Gemeinsam gewinnen! Ökologische Steuerreform" herausgegeben. Das Magazin bietet einen Einstieg ins Thema, Hintergrundinformationen, Meinungen und einen Überblick über die aktuelle politische Situation in der Schweiz und im Ausland.

Kontaktadresse: Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), Postfach, 8032 Zürich
Tel: 01 251 28 26, Fax: 01 251 29 41, E-mail: info@sgu.org